

Sitzungsvorlage		Vorlage- Nr:	VO/2017/0857-51
Federführend: 51 Stadtjugendamt		Status:	öffentlich
Beteiligt:		Aktenzeichen:	
		Datum:	03.04.2017
		Referent:	Haupt Ralf
Jugendhilfeplanung - Teilbereich Kinderbetreuung; KiTa-Offensive Bamberg			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
11.05.2017	Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	

I. Sitzungsvortrag:

Der Stadtrat hat mit dem Beschluss über den Haushalt 2017 der Stadt Bamberg ein Kita-Paket in erheblichem Umfang aufgelegt. Mit diesen Finanzmitteln sollen nun nach der Devise Quantität vor Qualität möglichst viele Betreuungsplätze für Kinder geschaffen werden. Da die Stadt Bamberg diese Aufgabe nur in Zusammenarbeit mit den in Bamberg tätigen Freien Trägern bewältigen kann, wurde von Herrn Oberbürgermeister Starke ein KiTa-Gipfel einberufen.

Zu diesem Kita-Gipfel am 20.01.2017 bzw. in dessen Vorbereitung, aber auch noch danach, wurden neben den bereits in der Verwaltung in der Pipeline befindlichen Projekten noch viele andere Neubau-, Generalsanierungs- und Erweiterungsbauten benannt. Diese über 20 Projekte haben ein Erweiterungspotential von über 700 neuen Plätzen. In der Folge galt es, diese Projekte in Zusammenarbeit mit den Trägern zumindest insoweit zu konkretisieren, dass die realistische Umsetzbarkeit in der vorgegebenen Zeitschiene sowie die Finanzierbarkeit durch den Träger geprüft wurden. Darüber hinaus wurden auch Berechnungen für die möglichen Förderszenarien angestellt, um hiermit zu prüfen, welche Maßnahmen im Rahmen der gesetzten finanziellen Grenzen (Verpflichtungsermächtigungen i.H.v. 8,885 Mio €, bzw. Nettoanteil Stadt Bamberg mit 3,376 Mio €) realisierbar sind. Nach interner Abstimmung der Maßnahmen mit Herrn Oberbürgermeister und dem Referat 2 wurden in einem 2. KiTa-Gipfel am 31.03.2017 den Bamberger Trägern die bewerteten Maßnahmen vorgestellt. Aus diesem Treffen gab es keinen entscheidenden Veränderungsbedarf mehr, sodass von der Verwaltung entsprechend weiter geplant werden kann.

Zum besseren Verständnis der Bedarfslage möchten wir diese vorab noch einmal für die Kinder von 0 bis 6 Jahren in ihrem regionalen Bezug darstellen. In der Anlage 1 sind die Bedarfe für die **Kinder unter Drei** Jahren auf der Stadtgrundkarte von Bamberg dargestellt (Plan = Anlage 1). Die Zahlen in den jeweiligen Kästen zeigen hier deutlich auf, wo ein Bedarf an zusätzlichen Plätzen erkennbar ist. Eingearbeitet ist hierbei auch die Zahl der Plätze, die durch neue Projekte entstehen kann. Leider war es nicht in allen Teilen der Stadt Bamberg möglich, immer punktgenau ausreichend Projekte zu generieren. Dafür gibt es dann meist in einem Nachbarbezirk entsprechende Mehrkapazitäten. Nachstehend die Informationen in Tabellenform:

	Krippenplätze		Belegte Plätze in KiGä	Summe 0 - 3 Jahre	Summe 1 - 3 Jahre	Bedarf bei		Differenz zu Bestand bei		Neue Projekte Plätze
	Soll	Belegt				55%	60%	55%	60%	
Bezirk I	135	136	34	561	403	217	236	-82	-101	24
Versorgung aktuell in %			170	24%	33%					39%
Bezirk II	12	12	0	90	65	29	31	-17	-19	24
Versorgung aktuell in %			12	13%	18%					55%
Bezirk III	60	63	13	287	205	106	115	-46	-55	60
Versorgung aktuell in %			76	21%	29%					59%
Bezirk IV	54	54	5	155	103	67	73	-13	-19	8
Versorgung aktuell in %			59	35%	52%					60%
Bezirk V	43	39	13	233	149	77	84	-34	-41	60
Versorgung aktuell in %			52	18%	29%					69%
Bezirk VI	12	15	16	152	105	54	59	-42	-47	12
Versorgung aktuell in %			31	8%	11%					23%
Bezirk VII	24	26	1	58	46	24	26	0	-2	0
Versorgung aktuell in %			27	41%	52%					52%
Bezirk VIII	76	73	12	93	64	34	37	42	39	0
Versorgung aktuell in %			85	82%	119%					119%
Bezirk IX	48	52	15	189	121	66	72	-18	-24	0
Versorgung aktuell in %			67	25%	40%					40%
Bezirk X	0	0	2	90	56	29	31	-29	-31	0
Versorgung aktuell in %			2	0%	0%					0%
GESAMT	464	470	111	1908	1317	702	766	-238	-302	193
Versorgung aktuell in %			581	24%	35%	Versorgung mit neuen Maßnahmen				49,9%

Für die **Kinder zwischen 3 Jahren und Schulpflicht** zeigt sich die folgende Situation (Plan = Anlage 2)

Bei dieser Altersgruppe ist erkennbar, dass mit den Projekten mehr Plätze geschaffen werden könnten, als der Bedarf ausweist. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass die Zahl 2.238 keine Kinder berücksichtigt, die im Zeitraum von Januar bis August 3 Jahre alt werden. Somit würde aus Sicht des Jugendamtes auch mit der Realisierung aller Plätze wohl keine Überkapazitäten geschaffen werden.

Bezirk/ Jahrgang	Istplätze	2016/2017	2017/2018	2018/2019	2019/2020	Differenz zu 2019/2020	Neue Projekte Plätze
		3,5	3,5	3,5	3,5		
Bezirk I	505	511	522	589	647	-142	0
Versorgung in %		99%	97%	86%	78%		
Bezirk II	50	93	89	95	106	-56	50
Versorgung in %		54%	56%	53%	47%		
Bezirk III	250	267	273	297	333	-83	100
Versorgung in %		94%	92%	84%	75%		
Bezirk IV	175	183	198	202	188	-13	60
Versorgung in %		96%	88%	87%	93%		
Bezirk V	240	288	300	287	270	-30	110
Versorgung in %		83%	80%	84%	89%		
Bezirk VI	200	172	172	181	180	20	25
Versorgung in %		116%	116%	110%	111%		
Bezirk VII	93	68	62	65	73	20	25
Versorgung in %		137%	150%	143%	127%		
Bezirk VIII	115	115	113	104	108	7	0
Versorgung in %		100%	102%	111%	106%		
Bezirk IX	208	209	230	221	219	-11	43
Versorgung in %		100%	90%	94%	95%		
Bezirk X	93	127	121	119	114	-21	25
Versorgung in %		73%	77%	78%	82%		
GESAMT	1929	2033	2080	2160	2238	-309	438
Versorgung in %		95%	93%	89%	86%		

Bei den **schulpflichtigen Kindern** gibt es keinen individuell einklagbaren Rechtsanspruch, wie bei Kindern ab dem vollendeten 1. Lebensjahr. Hier heißt es im Gesetz nur, dass die Kommunen ein bedarfsge- rechtes Angebot vorhalten müssen. Gerade zu Beginn des Jahres 2017 erhielt das Stadtjugendamt jedoch von vielen Eltern von Schulkindern in Bamberg Ost und in Gaustadt Hilferufe, dass sie für ihre Kinder weder in der Mittagsbetreuung noch in einem Kinderhort einen Platz bekommen würden. Dieser von Eltern artikulierte Bedarf zeigt deutlich, dass auch im Bereich der Schulkinder Handlungsbedarf angezeigt ist. Daher wurde versucht, auch für die Schulkinder Maßnahmen im Rahmen der KiTa-Offensive zu schaffen. Nach den aktuellen Zahlen bei den Schulkindern zeigt sich die Bedarfssituation wie folgt:

	Kiho-plätze genehmigt	Kiho-plätze belegt	Plätze in KiGä	Mittags- betreuung	Grundschul- bereich	5. u. 6. Klasse	Summe 1. - 6. Klasse
Bezirk I	50	54	0	453	510	237	747
Bezirk II	0	0	0	0	101	34	135
Bezirk III	20	21	0	63	284	153	437
Bezirk IV	75	75	4	44	197	96	293
Bezirk V	109	105	1	0	325	163	488
Bezirk VI	0	0	7	0	174	85	259
Bezirk VII	22	22	0	0	77	34	111
Bezirk VIII	75	77	0	97	164	71	235
Bezirk IX	25	26	12	57	204	102	306
Bezirk X	0	0	6	0	155	76	231
GESAMT	376	380	30	714	2.191	1.051	3.242
Versorgung Hort- KiGa-Plätze					18,53%		12,65%
Versorgung incl. Mittagsbetreuung					51,30%		34,67%

Aus den beiden Kita-Gipfeln sowie aus der stadtinternen Abstimmung ergibt sich nun nachfolgende Zusammenstellung der angemeldeten Projekte. Hierbei sollen grün gekennzeichnete Maßnahmen auf jeden Fall und möglichst umgehend umgesetzt werden. Die rot gekennzeichneten Maßnahmen können **aktuell** nicht umgesetzt werden, da sie entweder nicht mehr vom Finanzrahmen erfasst werden und kaum, oder keine neuen Plätze schaffen, oder von der Umsetzbarkeit noch nicht entscheidungsreif sind. Das Finanzreferat der Stadt Bamberg hat jedoch im 2. KiTa-Gipfel den Trägern eindeutig signalisiert, dass die Stadt Bamberg gewillt ist, die sehr gute Förderkulisse zu nutzen, um möglichst sämtlichen Sanierungsbedarf abzuarbeiten. Deshalb werden die Träger in Folge der Beschlüsse auch aufgefordert, ihre Einrichtungen zu überprüfen und die kurz- bzw. mittelfristig anstehenden Sanierungsmaßnahmen dem Stadtjugendamt zu melden. Die Stadt Bamberg wird diese Anmeldungen dann auf Realisierung prüfen.

Da die Projekte jedoch allesamt nicht so zeitnah umgesetzt werden können, der Bedarf bei den Eltern aktuell aber sehr hoch ist, muss aus Sicht der Verwaltung vorübergehend ein Provisorium zur Abdeckung des zumindest dringendsten Bedarfes geschaffen werden. Dies könnte in Form einer mobilen Lösung, also mittels Containern, erfolgen. Als Standorte wurden mit dem Immobilienmanagement schon verschiedene Möglichkeiten besprochen, sodass diese Frage wohl unproblematisch wäre. Die Frage die sich hierbei stellt ist natürlich die finanzielle Frage. Sollte das Provisorium aus dem KiTa-Paket zu finanzieren sein, so wird durch die Inanspruchnahme von Haushaltsmitteln wohl eine der vorgeschlagenen Maßnahmen weniger umgesetzt werden können. Dennoch erachtet die Verwaltung diese zeitnahe Bereitstellung von Plätzen für äußerst wichtig. Nach den bisherigen Recherchen wird ein solcher Container für 2 Krippen und 1 Kindergartengruppe wohl etwa 70.000,00 € pro Jahr Miete kosten. Hinzu kommt noch das Herichten des Grundstückes mit Auf- und Abbau, sodass wohl bei einer 2-jährigen Nutzungszeit von Gesamtkosten von etwa 200.000,00 € auszugehen ist.

Allerdings wurde von der Arbeiterwohlfahrt signalisiert, dass sie bereit wäre, mit sogenannten Modulhäusern auch relativ kurzfristig für provisorische Lösungen zu sorgen. Solche Modulhäuser wären denkbar auf dem ehemaligen Maiselgelände, auf dem die Arbeiterwohlfahrt sowieso eine Kinderbetreuungseinrichtung geplant hat, beim Offizierskasino, welches sich im Eigentum der Stadtbau GmbH befindet und unter Anderem der Nutzung als KiTa zugeführt werden soll, sowie auf dem Gelände der Mittelschule Gaustadt.

Diese Möglichkeit eventuell für die Übergangszeit, bis zur Fertigstellung der ersten Projekte, zusätzliche Betreuungsplätze zur Verfügung stellen zu können, muss mit dem Träger, dem Finanzreferat und anderen zu beteiligenden Stellen noch abgeklärt werden. Über diese Entwicklung hoffen wir im Juli konkreter berichten zu können.

Die derzeit geplanten Maßnahmen ergeben sich aus der nachfolgenden Liste. Sollte sich im weiteren Verlauf herausstellen, dass die eine oder andere Maßnahme evtl. nicht umsetzbar ist (siehe z.B. St. Gisela), wird seitens der Verwaltung versucht nachzusteuern. Wie bereits im Februar erwähnt, wird es nicht möglich sein, sämtliche Einzelbeschlüsse für die umzusetzenden Maßnahmen vorab im Jugendhilfeausschuss zu behandeln, sondern gleich in Finanzsenat und Stadtrat zu geben. Wir werden dann aber im nächstmöglichen JHA berichten. Dieses Riesenpaket stellt sowieso eine große Herausforderung für alle Protagonisten dar, da der Ablauf und die Zusammenarbeit mit Trägern, Architekten, Eigentümern, städtischen Dienststellen und der Regierung von Oberfranken reibungslos funktionieren muss, damit die anstehenden 14 + X Projekte bis Ende 2020 umgesetzt sind.

Projekte	Einrichtung	Art d. Maßnahme	neue Plätze		
			KiKri	KiGa	KiHo
	St. Gisela	Einbau einer Krippengruppe	keine Umsetzung		
	Luise Scheppler	Ersatzneubau mit KiGa+Hort	0	35	0
	An der Auferstehungskirche	Anbau einer Krippengruppe	12	0	0
	Am Stadion	Erweiterung um 1 KiGa-Gruppe	0	25	0
	Dr. Ida-Noddak-Str.	Neubau KiKri u. KiGa	24	50	0
	Maiselgelände	Neubau Kinderhaus	36	75	0
	Montessori	Neubau KiKri u. KiGa	24	50	0
	Jean Paul	Ersatzneubau mit Erweiterung KiKri-Gruppe	20	10	0
	St. Johannes	Generalsanierung + evtl. Erweiterung KiKri-Gruppe	24	0	0
	St. Anna	Generalsanierung bzw. Ersatzneubau 4 KiGa-Gruppen	24	0	0
	St. Heinrich	Erweiterung um KiKri u. KiGa Gruppen	12	25	0
	Wildensorg	Errichtung KiGa- u. KiKri	12	25	0
	Kinderhort Gaustadt	Errichtung eines Kinderhortes mit 2 Gruppen - hierdurch entstehen 25 Kindergartenplätze	0	25	25
	Sozialstiftung	Erweiterung KiKri Zwergenträume	12	0	0
	Eintracht-Gelände / Offizierskasino	Firmen-KiTa Brose	36	50	0
	Sylvanersee	Sanierung Gebäude + Außenspielfläche	0	0	0
		Erweiterung um Nebengebäude mit Schulkindern	0	0	10
	KiTa Philippus	Sanierung Kindergarten/Hort	0	0	0
	Nato-Siedlung	aktuell keine Möglichkeit	0	0	0
	Lieblingskind	KiGa-Gruppe in Wohnung	0	15	0
	Hauptsmoorwald	Generalsanierung oder Neubau KiGa mir Reduzierung 1 KiHo-Gruppe und Erweiterung um 1 KiGa-Gruppe	8	25	0
	Summe neuer Plätze		164	245	0
	Summe neuer Plätze		72	125	25
	Summe neuer Plätze		8	40	10
	Summe umsetzbarer Projekte (ohne rot markierte)		236	370	25

II. Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt vom Sitzungsvortrag Kenntnis.

III. Finanzielle Auswirkungen:

Der unter II. empfohlene Beschlussantrag verursacht

X	1.	keine Kosten
	2.	Kosten in Höhe von für die Deckung im laufenden Haushaltsjahr bzw. im geltenden Finanzplan gegeben ist
	3.	Kosten in Höhe von für die keine Deckung im Haushalt gegeben ist. Im Rahmen der vom Antrag stellenden Amt/Referat zu bewirtschaftenden Mittel wird folgender Deckungsvorschlag gemacht:
	4.	Kosten in künftigen Haushaltsjahren: Personalkosten: Sachkosten:

Falls Alternative 3. und/oder 4. vorliegt:

In das **Finanzreferat** zur Stellungnahme.

Stellungnahme des **Finanzreferates**:

Anlage/n:

- 1) Stadtkarte KiGa
- 2) Stadtkarte KiKri

Verteiler: